



Konsumentenforum kf
Grossmannstrasse 29
8049 Zürich
forum@konsum / www.konsum.ch

Herr
Dr. Martin Dumermuth
Bundesamt für Kommunikation
Zukunftstrasse 44
CH-2501 Biel

Zürich, den 15. Dezember 2004

UKW-Radio-Landschaft Schweiz: wie weiter?

Sehr geehrter Herr Dumermuth

Für die Möglichkeit, zur zukünftigen Nutzung des UKW-Bandes und zum Umstieg auf neue Technologien Stellung nehmen zu können, danken wir Ihnen bestens.

Erläuterungen zur Zukunft des Radios

Frage 1:

Das Radio braucht Multimedialität. Die neuen Technologien sind deshalb nicht zu stoppen.

Die Konsumenten haben neue Bedürfnisse. Deswegen müssen die Radiostationen künftig in der Lage sein, ihre Programminhalte auf verschiedenen Übertragungswegen ihrem Publikum zur Verfügung stellen. Die Konsumenten erwarten dabei **erweiterte Programmierungs-Angebote (Programmvielfalt)**, wie die spezifische Auswahl von Musikformaten nach individuellem Geschmacksprofil, Programme mit Zusatzinformationen, die Möglichkeit, einzelne Musiktitel oder ganze Playlists online zu wählen usw. Der Konsument will ein personalisiertes Radio, deshalb begrüsst er die Möglichkeit, jederzeit einzelne Sendungen zu einem individuell festgelegten Zeitpunkt nachzuhören (**Radio on-demand**).

Auch die dritte Generation von Mobiltelefonen (UMTS-Telefonie) schafft neben dem Internet eine weitere technische Voraussetzung für neue Formen des Radiohörens, obwohl diese sehr teuer ist.

Das Konsumentenforum kf sieht das Internet-Radio (Webcaster) als Zukunft des Radios. Diese Möglichkeit gewinnt heutzutage immer mehr an Bedeutung. Das Internet wird von der Schweizerischen Bevölkerung immer mehr genutzt.

Wollen die klassischen Radiostationen ihr Publikum nicht verlieren, **müssen sie ihre Angebotspalette auf die veränderten Bedürfnisse der Konsumenten bzw. der „Internauten“ ausrichten.** Dabei haben die traditionellen Hörfunkanbieter gegenüber den Webcastern einen nicht zu unterschätzenden Nachteil: Neue Organisation und neue Strukturen, die leider nicht billig sind.

Die Massenmedien werden immer mehr individuell nutzbar. Das UKW-Radio ist angebotsgesteuert und an ein Massenpublikum ausgerichtet. Internet-Radio ist das Gegenteil: der einzelne Konsument hat die Möglichkeit, sein Radio individuell zu konfigurieren.

Das Konsumentenforum betont hier aber, dass das UKW-Radio nicht verschwinden muss. Die Wahl zwischen den verschiedenen Methoden muss gewährleistet werden.

Die Angebotsvielfalt ist auch wichtig, um die mächtige Konkurrenz aus den Nachbarländern zu stärken (Beispiel: der Kanton Tessin ist mit einer grossen italienischen Konkurrenz konfrontiert).

Durch die individuelle Versorgung und ortonabhängige Vernetzung der „Radiohörer“ bzw. Nutzer hat auch ein Minderheitsprogramm die Chance, „Mainstream“ zu werden. Für Nischen- und Spartenangebote erschliessen sich neue Märkte.

Aus diesen Gründen unterstützt das Konsumentenforum neue Investitionen und neue Programme, die den Bedürfnissen der Konsumenten entsprechen.

Frage 2:

Ein bis zwei sprachregionale Radiosender müssen gewährleistet sein, damit die Konsumenten eine Programmauswahl haben können. Ein gewisser Wettbewerb zwischen diesen Sendern muss auch bei den Sendungen vorhanden sein. Die dafür notwendigen Investitionen in die Frequenz- bzw. Sendungsoptimierung liegen im Interesse der Konsumenten und des gesamten Rundfunkssystems.

Zur Finanzierung: Das Konsumentenforum ist der Meinung, dass eine Mitfinanzierung zugemutet werden kann. Eine 100 % staatliche Finanzierung zerstört den natürlichen Wettbewerb, und kleine Sender würden gar nicht überleben.

Eine 100% Finanzierung der Radiosender ist auch nicht optimal, da ansonsten zu viele Werbung gesendet wird, welche die individuelle Nutzung beschränken kann und nicht den Bedürfnissen der Konsumenten entspricht.

Aus diesen Gründen begrüsst das Konsumentenforum eine Mitfinanzierung.

Frage 3:

Die Digitalisierung bricht die traditionelle Wertschöpfungskette in der Medienindustrie auf und bestimmt die Zukunft. CD und DVD speichern Musik und Filme schon lange in Form von Einsen und Nullen.

Von grossem Interesse für die Veranstalter ist, dass ein DAB-Ensemble die Verbreitung gleich mehrerer Programme in derselben Übertragungsqualität zulässt.

Dies hat einen entscheidenden Einfluss auf die Verbreitungskosten. Wegen der neuen Techniken, sind die DAB kostenaufwendiger als das UKW-Radio. Diese neue Technologie (DAB - Digital Audio Broadcasting) wird trotz Kosten vom Konsumentenforum kf aus Gründen der Quantität und Qualität begrüsst. Sie ist flächendeckend (**Quantität**).

Sender, die auf der Kurz-, Mittel- und Langwelle senden, sind häufig wegen starker Störgeräusche nur schwer zu empfangen. Mit dem digitalen Sendeverfahren soll in diesen Frequenzbereichen jedoch eine hohe Übertragungsqualität erreicht werden (**Qualität**). Sie trägt zur Förderung der kulturellen Vielfalt Rechnung.

Wie oben schon erwähnt wurde, schafft diese neue Technologie eine Konkurrenz zwischen Anbietern und gibt den Minderheitsprogrammen eine Chance, gegen die ausländische Konkurrenz zu kämpfen (vor allem bei den Grenzgebieten).

Da andere Technologien- wie UMTS- für die Radioübertragung zu teuer sind unterstützt das Konsumentenforum kf den Übergang zur Anwendung des DAB-Standards.

Das Konsumentenforum kf macht aber darauf aufmerksam, dass ungeklärte Rechtsfragen für Betreiber sehr gefährlich sein können. Durch die Digitalisierung ermöglicht sich ein leichtes Herunterladen von Titeln, sodass die Musikindustrie die Radiosender zur Kasse bitten können. Durch höhere Kosten könnte das Überleben solcher Sender deshalb gefährdet sein.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Konsumentenforum kf

Fabiola Monigatti
Geschäftsführerin